
NACHRICHTEN UND BERICHTE

Buchausstellungen

Zum 10. Jahrestag der Islamischen Revolution fanden große Buchausstellungen in Teheran und vielen anderen Städten des Landes statt, auf denen insgesamt ca. 2 Millionen Bücher gezeigt wurden. Die meisten Verlage verkauften ihre Bücher mit einem zehnprozentigen Rabatt. Allein in Teheran, bei der achten Ausstellung dieser Art, konnten die Bücherfreunde ca. 7 000 Bände sehen. Obwohl die Ausstellung unter quantitativen Gesichtspunkten (Zahl der Verlage und Titel) nicht das vorjährige Maß erreichte, hat sie doch qualitativ gewonnen. Am Ende der Ausstellung zeichneten die Veranstalter einige private und staatliche Verlage aus.

Die Handschriftenausstellung der Nationalbibliothek (*Ketâbhâne-ye Mellî-ye Irân*) ist im Gebäude 3 der Bibliothek unter Anwesenheit bedeutender Vertreter der kulturellen Lebens eröffnet worden. Dieses Gebäude faßt 20 000 Bände in den Bereichen Iranistik, Islamwissenschaft, Bibliographie und Handschriften.

Dokumentenausstellung

Eine Ausstellung von Dokumenten über die politischen Beziehungen zwischen Iran und dem Osmanischen Reich war im „Büro für politische und internationale Studien des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten“ zu sehen. Die Ausstellung dokumentierte das politische Verhältnis der beiden Nachbarstaaten und den Einfluß der Politik der Großmächte.

Kunstaussstellungen in Museen

Muze-ye honarhâ-ye tazyini (Museum für dekorative Kunst): Lackarbeiten aus dem 10—14. Jh. h.q. (16.—20. Jh. n. Chr.)

Lackmalerei taucht ab dem Ende der Timuridenzeit unter den 109 Zweigen der traditionellen iranischen Künste auf und erreicht in der Safawidenzeit einen Höhepunkt. Die Ausstellung zeigt Arbeiten namhafter Meister.

Muze-ye farš (Teppichmuseum): Die Ausstellung über Vogelmotive auf textilem Grund gehörte zu den schönsten und wertvollsten der Revolutionsfeiern.

Muze-ye Rezâ 'Abbâsi: Iranische Maler aus dem 12.—13. Jh. h.q./18.—19. Jh. n. Chr.

Bânk Sepâh: Zum 10. Jahrestag der Revolution hat die Bânk Sepâh ein numismatisches Museum eröffnet, in dem Tausende von wertvollen historischen Münzen zu betrachten sind. Die älteste ausgestellte Münze ist lydischer Herkunft und stammt aus dem 7. Jh. v. Chr. Den Teil des Museums, der Münzen aus der Ära Alexanders beherbergt, kann man als den vielfältigsten und differenziertesten bezeichnen. Der zweitgrößte Anteil an Münzen ist der Abbassidenepoche zuzuordnen. Daneben sind Münzen aus Griechenland, dem alten Rom und dem Mongolenreich zu sehen.

Tausend Jahre Schahname

Die Unesco plant im nächsten Jahr Feierlichkeiten anlässlich des tausendjährigen Bestehens von Ferdousis *Schahname*. Der Antrag auf entsprechende Veranstaltungen, der von der ständigen Vertretung Irans eingebracht worden war, wurde mit Unterstützung zahlreicher Länder angenommen. Der Generalsekretär befürwortete das Projekt und erklärte, die Unesco werde sich für die Durchführung der betreffenden Resolution einsetzen. Die Resolution enthält folgende Punkte:

- Die Unesco wird alle ihre Möglichkeiten für die Durchführung der Feierlichkeiten zur Verfügung stellen.
- Eine Nummer der Monatsschrift Unesco-Kurier wird dem Leben und Werk Ferdousis gewidmet.
- Das gesamte Schahname oder Teile daraus werden in verschiedene Sprachen übersetzt und in der Reihe „Große Werke der Weltliteratur“ herausgegeben.